# Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau. Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Fernfpreder Ar. 123.

reder Mr. 123.

mödentlich breimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Camstags mit bem Sefeitigen "Illuftrierten Unterhaltungsblatt". Bezugopreis: 1 .# 50 & vierteljährlich frei ins Saus ober burch bie Boft; in ber Expedition abgebolt vierteljabrlich 1 . 25 &



Infertionepreis ber 6-gefpaltenen Betitzeile ober beren Raum filr Beifenbeim 10 &; ausmartiger Breis 15 &. — Reflamenpreis 30 &. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Zarif. Rr. 2789a ber Reichspoft-Beitungslifte.

Bur Die Schriftleitung verantwortlich: Arthur Jander in Geifenheim a. Rh. Donnerstag den 19. Juli 1917.

Drud und Berlag von Arthur Jander in Beifenheim a. Rh.

17. Jahrg.

#### Von den Fronten.

rifee hauptquartier, 18, Juli. (WIB.) Weftlider Mrieglichaurlas.

Seeresgruppe Kroupring Rupprecht. per bortage erheblich gesteigert. mgevorftoge im Rahtampf abgeichlagen

La Baffee-Kanal, bei Loos und Lens sowie auf Usern der Scarpe war das Feuer in den unden lebhast. Bei Einbruch der Tunkelheit die Engländer nördlich der Straße Arras an; sie wurden bis auf eine ichmale Ein-elle westlich des Bois du Bert zurückgeworsen. vroen wurde ein enalisches Bataillon, das greenigt obeging, durch deuer vererieben.

Seeresgruppe Deutscher Krondeing.

Deeresgruppe Deutscher Krondeing.

Dem Wetter die Feuertätigkeit meist gering.

I dem linken Maas-lifer wurde tagsüber geNach Iftindiger stärkter Artilleriewirkung
die Franzosen in 5 Kilometer Breite vom

11. Balde dis zum Grunde westlich des Toten
an. Un der Südostede des Baldes von Mat und beiderseits der Straße Malancourrdrangen sie nach erbittertem Kampf in die

1 kirzlich dort gewonnenen Gräben: im übrint fürzlich bort gewonnenen Gräben; im übriab fie zurüdgeworfen worden. In abends eraberechendem Anfturm fuchte der Feind seinen
au erweitern; dieser Angriff brach ohne Ermustreich zusammen. Wild ber Maas war das Feuer lebhafter als

hine wefentlichen Ereigniffe. Defilider Ariegdidauplat.

t bes Generalfeldmarfcalls Bring Leopold bon Bahern.

thöhte Gefechtstätigfeit herrichte bei Riga fowie bon Danaburg und Smorgon.

Digalizien mar bas Feuer bei Brzegann fla t. anerische und froatische Truppen die von den tähe verteidigten Sohen öftlich von Romi a viesen in den erreichten Stellungen ruffische

an anderen Stellen ber Lomnica-Linie mur-Ruffen in örtlichen Rampfen gurlidgebrangt.

tont des Generaloberst Erzberzog Zosebh

Stubbe des Generalfeldmarfchalls v. Madensen allmähliches Auffladern der Feuertätigkeit, ers zu beiden Seiten des Susita-Tales und längs und Sereth, merkbar.

Mazedonifche Front.

Ber Erfte Generalquartiermeifter: Pubenborff.

land führt Arieg in Holland. dice Sandelsichiffe in hollandifche Sifern angegriffen.

men Bolferrechtsbruch von unerhörter Frechheit die englische Flotte geleistet. Das kleine ift von neuem in einer Beise vergewaltigt die im ganzen Lande die größte Erregung ble im ganzen Lande die größte Erregung semsen hat. Ueber die Borgänge wird berichtet: a Sonnabend verließen insgesamt drei Züge alichen Frachtschiffen Rotterdam. Eine Flotte aglischen Berstörern lauerte ihnen auf. Bonglichen Zug, aus drei Schiffen bestehend, strandete verfolgung eins bei Zandvoort, zwei kamen kon dem zweiten Zug von zehn Schiffen kehrte zich, vier wurden von den Eugländern in den sebohrt. Drei liesen auf den Strand, zwei manden den Englänsteutet. Der dritte Zug von drei Schiffen ist einlich zurückgekehrt.

alie Engländer schriftet:

Der britte Bug bon ber Dohe bon Bergen die die beftige Beschießung mit Granaten abbomben. Um die Schisse zu retten, suchten sie auf die Küste laufen zu lassen. Granaten siber die Dünen in das Land die Engländer schossen sericket:

Gin Mugenzenge berichtet:

Ein Augenzenge berlichtet:

It liefen auf der "Menata Leonhard" (Hamden Sonnabend abend gegen 1/211 Uhr aus.
Umbischer Lotse, der bei uns an Bord weilte,
uns genau längs der Linie, die die Hoheitsam Weere scheidet. Eine Stunde nach dem
ten betamen wir eine große Anzahl englischer
liste in Sicht. Ich selbst zählte 19 Schiffe.
Ihn die ersten Schüffe, sie versehlten aber ihr
der Kadditän gab Besehl: "Alle Mann auf Ded!"

und ließ mit Bolldamps auf den Strand lossieuern. Boraus suhren vier von unseren Schiffen, in einer Linie suhren wir drei: der "Heinrich Blumberg", die "Lavinia" und die "Renata Leonhard". Die engslischen Kriegsschiffe suhren zwischen diesen beiden Grudpen hindurch und schwestlicher Richtung verschwinden. Winsere der Schiffe ab. Wir sahen sie in südwestlicher Richtung verschwinden. Unsere der Schiffe dampfen inzwischen in voller Fahrt nuf den Stand los. Währenddem wurden wir fortwährend von allen Seiten beschoffen. Wir sahen noch, vie der Dampfer "Heinrich Blumberg" sich der niederländischen Küste näherte und von einem englischen Torpedojäger ins Schlepptan genommen wurde. Nun dieben wir zwei nur noch übrig, "Lavinia" und "Resiata Leonhard".

nata Leonhard". Rach Berichten aus Dmutden ift die "Lavinia" vieder flott geworden und in den Safen von Dmuiden eingeschleppt worden. Riederlandische Rriegeschiffe find bon Rteuweblep und Dmuiben nach ber Angriffsfiell

abgedampft.

Wie das Haager Korrespondenzburean berichtet wurde eine amtliche Untersuchung eingeleitet. Amt lich verlautete zuerft, es stehe noch gar nicht sest daß der Angriff beziehungsweise die Verfolgung inner halb der niederländischen Hoheitsgewässer stattfand. Bon dieser Tatsache wird man sich ja inzwischen wohl überzeugt haben. Ein hollandischer Augenzeuge, der Tirektor des Hotels "Nassau" in Bergen, ertsärte, daß sich die englischen Kriegsschiffe zweisellos innerhalb der niederländischen Hoheitsgewässer befanden. Die Granaten der englischen Kriegsschiffe sweisellos innerhalb der niederländischen Hoheitsgewässer befanden. Die Granaten der englischen Kriegsschiffe sind wieder holt auf niederländisches Gediet gefallen, unter anderem auch auf das deutsche Internierungslager in Vergen. Einige Stild Vieh wurden getötet.

"Algemeen Handelsblad" schreibt in einem Artitel:
"Es braucht nicht erst dewiesen zu werden, daß der Angriff innerhalb unserer Hoheitsgewässer geschah. Die beschossenen Schiffe lagen einen halben Kilometer das zehnmal so dreit. Die Kriegshandlung der englischen Schiffe war also eine ernste und so flaggrante Verleichung unserer Reutralität wie möglich, die um so ärger ist, weil man tros der damit verdundenen Geschapstar das Redallerung und tros der Bamit verdundenen Geschapstar der Aus Redallerung und tros der damit verdundenen Geschapstar der der Angeleschap und tros der damit verdundenen Geschapstar der der Kanschapstarung und tros der Angeleschapstarung und der Angeleschapstarung und tros der Englische der Angeleschapstarung und tros der Angeleschapstarung und tros der Angeleschapstarung und tros der Angeleschapstarung und tros der Angeleschapst

ärger ist, weil man trot der damit verbundenen Ge-fahr für die Bedölkerung und trot der Tatsache, daß die Beschießung auf unser Land, unsere häuser und Bauernhöse gerichtet war, nicht davor zurückschreckte.

Die ganze Handlungsweise ber Engländer zeigt bon neuem, twessen sich die "Kleinen Staaten" von ihrem "Beschützer" zu versehen haben, der für seine See-streitkräfte nur mehr den Besehl kennt, der der "Dres-ben" seinerzeit vorgehalten wurde: "Ich habe den Besehl, Sie zu vernichten, das andere mögen die Diplomaten nachher regeln!" Mit einer Entschuldi-gung hält man dann alles für abgetan.

Bei dem Angriff englischer Torpedoboote auf die deutschen Handelsdampfer in holländischen Gewässern ist von Bedeutung, daß diese Dampser nicht wie die tags zudor abgesahrenen 11 Dampser von eine m holländischen Kriegsschiff begleitet waren. Die Beschiehung begann um 6 Uhr 30 Minuten und dauerte dis 8 Uhr 30 Minuten morgens, als das erste holländische Torpedoboot zur Stelle kam. Darauf wurde vom britischen Admiralches das Signal gegeben, das Feuer einzustellen und zum Hauptgeschwader zurüczusehren.

# Beim Patrouillieren in der Nordfee.

Die englifde Unfdulb.

Die Engländer berichten jeht über den lieberfall auf die deutschen Handelsschiffe an der Küste Hollands und erzählen kalt lächelnd, das sei geschehen "beim Batrouislieren in der Kordsee". Sie wollen also nichte Unrechtes getan haben. Und wenn die Hollander anders darüber denken und sich die Kriegführung in ihren Gewässern verditten, dann sollen sie nur kommen. Es bewahrheitet sich ganz genau, was die deutsche Presse gleich geschrieben hat: England such den Streit mit Holland und erwartet, daß dieses sich seinem Willen ebenso unterwirft, wie Griechensand. Die britische Regierung erachtet den Zeitpunkt sür gesommen, der holländischen Regierung zu zeigen, daß die Zeiten der Neutralität in diesem Kriege vorbei seien. Man muß nunmehr gespannt sein, was die niederländische Regierung kun wird, nachdem vorwenigen Wochen noch die holländische Stadt Liritzee von britischen Flugzeugen mit Bomben beworfen vorten ist

Zas Unterordnungeberhältnis gu Gugland,

bas nach Londoner Auffassung für Holland zu gelten hat, tennzeichnet ein Artifel ber "Times". Das Blati warnt die hollandische Regierung, sich keinen II-

Inflonen hinzugeben uber den Eindruck, der in England hervorgerusen würde, wenn die holländische Regierung weiterhin ihren bisherigen Standpunkt acgenüber der Erflärung Englands, daß die Nordsee Kriegsgebiet sei, beibehalten sollte. Die deutsche UBoot Blodade, sagt das Blatt, hat die Interessen der neutralen Schissafter teineswegs berücksichtigt. Die Teutschen unterhielten einen regen Berkehr zwischen nach Norterdam und Zeebrügge; sie sandten Kohlen nach Norterdam und Sisenerze zur Weiterverladung nach Westbeutschland, wodurch sie ihre Eisenbahnen entlasteten: anch konnten die deutschen Unterser imgebindert durch holländisse Territorialgewährt sah-

gehindert durch holländisse Territorialgewäher sahren. Diese Dinge konnten nich so weitergehen; darum war es gut, daß unsere Admit alität dem ein Ende machte. Das Blatt sagt schiehka salkungsvoll:

"Wir verlangen nicht, daß holland oder eine andere neutrale Nation Deutschland browszieren oder in unserem Interesse etwas riskieren soll. Wir erwarten aber, daß sie strift neutral bleiben und alies vermeiden soll, was darauf hinausgeht, dem Feind die Fortsetung des Krieges zu erleichtern."

Dat Bolland for adgegeben?

Der Haager "Rieuwe Kourant" schreibt!
"Wir fragen und, ob ob kollindischen Kriegs-schiffe, die an der hollendischen Toste zu vatroniklieren pflegen, diesem Schlad, in unseren Gewässern, wodet Geschosse auf aniere Küfte zu vatroniklieren pflegen, diesem Schlad, in unseren Gewässern, wodet Geschosse auf aniere Küfte fielen, nicht früher ein Ende machen kannen."
Wo blieben die hollardischen Kriegsschiffe? so fragen auch wir. Warum wow. Testen kieffe? so fragen auch wir. Warum wow. Testen Schiffe? Früher war das anders? Hat das Fehlen der holländischen Bewachung vielleicht eine tiesere Bedeutung?

#### Allgemeine Artegsnachrichten. Wie ift Die Lage im Dften?

Der Angriff der siebenten und elsten Armee in Podolien kann als vollständig gescheitert betracktet werden. Bei Brzezanh ist die Lage durch unsere Gegenstöße sest vollkommen wieder ausgeglichen. Der Raumgewinn des Gegners dei Koniuch ist gering; und dei Iborow ist unsere Front nur an einem kleinen Abschnitt auf die nächte Higellinie zurückgenommen worden, wobei der Geländegewinn des Gegners an der tiessten Stelle nicht mehr als vier Kilometer beträgt.

Einen größeren Landgewinn erzielte die russische Disensive nur im Raume Stanislau, wo durch die nach viertägigem Ringen mit der seinlichen Uebermacht angeordnete und planmäßig durchgesührte Rücknahme unserer Front von der Bystrahca an die Lomnica die breite hügelige Waldzone zwischen beiden Flußsläusen sowie die siehen Stalus dem Feinde überlassen wurde. Das ausgegedene Gediet beträgt rund achthundert Luadrassischen weter. Die Ausgabe erfolgte, weil ja die Schonung von Menschenleben unsere Tastis ist, um die Angrisskraft der seindlichen Uebermacht durch Ausweisschaft der seindlichen Uebermacht durch Ausweissch grifskrast der seindlichen Uebermacht durch Ausweischen lahmzulegen. Unsere Berteidigung ist elastisch geworden. Ein Durchbruch, wie wir ihn seinerzeit bei Gorlice erzielten, erscheint durch unsere Berteidigung, wenn nicht ausgeschlossen, so doch saft unmöge lich geworden.

Der ruffifche Erfolg bei Stanislau ift jedenfalls rein lotal und für die Gefantlage unwefentlich. Weber in Lemberg noch in dem Raum unmittelhar hin-ter der Front zeigt sich auch bei der Bevölferung diesmal irgendwelche Panit oder Furcht vor einem feindlichen Einsall.

Der Muffe weicht.

Das Burfidweichen ber Ruffen fiber bie Lomnica muß auch der russische Seeresbericht zugeden; er steilt den Borgang aber als nebensächlich hin und berichtet stolz über die Gewinne, die ihm die Kämpse der letten 14 Tage eingebracht haben sollen. Er nennt dabei als Beute vom 1.—13. Juli 36000 Gesangene, 93 Geschütze und 403 Maschinengewehre. Diefe Biffern find weit übertrieben.

Gingeftanbuis Der englifden Rieberlage bei Gaja.

Die englische Beitschrift "Observer" vom 8. Juli schreibt: Die Lage in Balaftina icheint bie folgende Bu fein:

Nach einem erfolgreichen Bormarsch von Rasa aus in der Nacht vom 25. zum 26. März erreichte General Dobell, der tatsächlich die Truppen führte, Wadi Shuzze, einen ausgetrodneten Wasserlauf von beträchtlicher Ausdehnung, sünf (englische) Meilen südlich von Gaza. Der Marsch war eine Ueberasse inche die Ausdehnung, sünf (englische) Meilen südlich von Gaza. Der Marsch war eine Ueberasse inch die Türken, und General Dobell des siesen Rebels war ei ihm aber unmöglich, die türlichen Siellungen, die dit Tleine Stadt decken eher als am späten Nachmittag des 26. anzugreisen, wobei er die erste Grabenlinie des Feindes stürmte und 700 Gesangene machte, während 200 unserer Leute dis hinein nach Gaza gelangten, aber, weil ohne Unterstützung, von den Türken gesangen genommen wurder. Wegen Wasserman-

gets, wie es getst, wurde der gingriff nicht weiter geführt, und am nächsten Tage machten die Aurten, Die Berftartungen erhalten hatten, einen Gegenangriff auf die Truppen General Dobelle, wobei fie unter Berluft von 8000 Toten und Bermundeten eine Rieberlage erlitten, während unsere Berluste an Toten sich auf weniger als 400 beliefen. Am 28. März zog General Dobell, wie es heißt, infolge höheren Beschlis seine Truppen auf den Wadi Ghuzze zuruck, wo

fie seither gestanden haben. In Sir Archibald Murrays Bericht wurde diese In Sir Archivald Peurrahs Bericht wurde diese Schlacht als ein Sieg geschildert; man muß aber sagen, daß sie es nicht war. General Dobell griff Gaza an und es gelang ihm nicht, durchzusommen. Bon wem wurde der Müdzug am 28. angeordnet und war er notwendig? In sich selbst war er das Zugeständnis einer Niederlage, und diese Tatsache zu bemänteln, heißt uns selbst den Glauben vorzutäuschen, daß wir siegreich waren, wo wir es nicht waren. Die Türsen haben seint Leit gesicht, sich an einer beschieden Kront. haben jest Beit gehabt, fich an einer befestigten Front, die sich sedzehn ober mehr Deilen bon Scheif Abmed an der Rufte bis Abn Sareira erftredt, an der fprifchen Bahn einzugraben.

Ingwischen ift ber Oberbesehlshaber in Meghb ten, General Murrah durch Sir Eduard Allendy ersett worden, und der englische Bericht schließt prablerisch: "Anzuzweiseln, daß General Allendy die Türken aus Gaza herausschlagen wird, ift unmöglich."
Die Türken haben in diesem Kriege schon mehr als tine englische Prableret gu ichanden gemacht.

In einem Len...! fel der "Times" vom 11. 7. über die Lage in Mesopotamick vird gesagt:
"Die Berbindung mit den Rupen, die aus Persien über Khanifin und an der Dialah vorcüden ift jest wiederum unterbrochen. Die Russen ziehen sich vor überlegenen Kräften nach Bersien zurüt. Estind Aussichen parhanden des die Türken piesteicht. find Anzeichen vorhanden, daß die Türken vielleicht einen entschlossenen Berjuch zur Wiedereroberung bon Bagdad im Serbst machen werden. Sie werden sich einem fähigen Führer (General Mande) und Truppen, bie noch im Sochgefühl bes Sieges fteben, mit reich-lichen rudwärtigen Berbindungen und Kriegsmaterial, gegenüber befinden."

Much bier beift es: abwarten!

## Militar-Aufruhr in Petersburg.

Trot der ungeheuren Bemühungen der russischen Regierung, die Stimmung unter den Truppen zu heben, mehren sich täglich die Gewalttaten. "Rowoje Bremja" berichtet, daß ein Garde-Grenadierregiment aufgelöst wurde, weil es sich weigerte, am Kriege teilgunehmen.

Mis die Junterichule Beterhof eine Rundgebung für die Offenfibe unternahm, ftlirgte bas britte Re-ferbe-Rationalregiment aus ben Rafernen und verbrugelte die Junker. Bielen von ihnen wurde mit Ge-wehrtolben der Schädel gespalten. Die Standarten mit Inschriften wie: "Es lebe Kerensti und Brussi-low!", "Es lebe die Regierung!", "Die Ehre des freien Russands ist teurer als das Leben!" wurden per brannt.

Mm Reinsti-Brofpett wurden Kraftfahrertruppen

verbrügelt.

An der Front stebende Mostauer und finnlan-bische Garderegimenter telegraphierten, die Betersbur-ger Ersahabteilungen follten nicht an die Front abgehen.

Solbaten bes 703. Regiments berbrigelten Cofolow, Bertreter bes Arbeiterrats, weil jener für bie Offensive sprach

General Rostow, der im japanischen Kriege eine hervorragende Rolle spielte, wurde getötet, als er ein zur Abreise an die Front bereitstehendes Regiment befichtigen wollte. Der Later ift bisber nicht ermittelt.

Aufgelöfte Regimenter bemonfrieren.

Bei dieser Lage der Dinge ist ein Aufrus ver-ftandlich, den der Arbeiter- und Soldatenrat gemein-sam mit dem Bollziehungsausschuß des Bauernkon-gresses an die Arbeiter und Soldaten in Betersburg

richtet:
"Unbesannte Personen fordern Euch in Biderspruch mit dem allgemeinen und einmiltigen Willen, die sozialistischen Parteien nicht ausgenommen, auf. mit den Bassen in der Handssung der Regimenter Einspruch zu erheben, die Auflösung der Regimenter Einspruch zu erheben, die sich an der Front durch verbrecherische Berletzung ihrer Pflicht gegen die Redolution entehrt haben. Wir, die Bertreter der revolutionären Demokratie ganz Russands, erkären euch, daß die Ausstösung der Regimenter auf Berlangen der Soldatenausschässe und auf Besehl des Kriegsministers Kerensti, eures Erwählten, geschen ist. Jedes Borgeben zugunsten der ausgelösten Regimenter ist demonach gegen unsere Brüder gerichtet, die ihr Blut an der Front vergießen.

ber Front vergießen.'
Gleichzeitig hat die vorläusige Wegierung die folgende Bekanntmachung anschlagen lassen: "Angesichts der bewessneten Aundgebungen gewisser willtarischer Einheiten am 16. und in der Racht zum 17. Juli, in deren Berlause eine Anzaft von Personen verwundet wurde, werden alle Kundgebungen verboten."

Shliegung bon Munitionsfabrifen. Infolge ber Rrife in ber Detallinduftrie mußte am 14. Juli die große Fabrit Guschon in Mostan ihren Betrieb einstellen. Aus gleichen Erfinden werden dem nächst die Metallwaxenfabrisen Bari, Dunamo und Kromlen schließen.

Proise unstelle Minister zurückgetreten.

Reuter melbet aus Betersburg: Der Finangmint steller melver aus Betersburg: Der Finanzmint ster Schingarew, der Untersichtsminister Danut. low und der Minister für öffentliche Unterstützunger Fürst Schach owsth sind durücketreten. Brotopowitsch wurde zum Minister für Handel und Industriund Tscharnowski zum Unterrichtsminister ernannt Die Eründe dieser Ministerkrisst werden in der wachsenden Berrützung des ganden russischen Staates zu suchen sein.

#### Rußland zerbröckelt.

Der Ufraine wird Selbfevermaltung jugeftauben. In dem Freiheitsmanifeft Der Ufraine, Das von

Riem aus erlassen wurde, heißt es: "So set denn die Atraine frei. Ohne Trennung bon dem ruffischen Reiche, moges das utrainische Bolt

falten, möge Ordnung in der Ufraine und Aufbau der Ufraine bestimmt werden durch einen Landtag, der erwählt ist durch dirette und geheime Stimm-abgade. Alle Gesehe, die in der Ufraine Gultigkeit haben sollen, sollen ausschließlich durch unsern Land-tag erlassen werden; solche Gesehe, die die Ordnung im Bezirke des ganzen russischen Reiches festlegen, sol-len dagegen dem allrussischen Parlament ausgehen. Rachdem diese Berkündigung in Petersburg be-kunnt geworden war, ertsfandte die prodisorische Re-gierung gleich den Winister des Aeußern Terestschend, den Bostminister Tseretelli und den Kriegsminister Reauf feinem Boden das Beecht haben, fein Leben gu ge-

der Posiminister Tseretelli und den Kriegsminister Keknist nach Kiew, um mit den Führern des Ukrainischen Kates zu verhandeln. Als Ergebnis melden die Minister seht, daß der Rat eine Entschließung angenommen hat, die für die Regierung annehmbar sei. früheren Erffarungen war zu entnehmen, bag es ber Betersburger Begierung haubtfachlich barauf antam, ble Ufrainer gu beftimmen, ihr weiter Seeresfolge Teiften. Diefes Biel fceint erreicht gu fein.

Ginnland bor ber Unabhangigfeit.

Der sinnische Landtag hat mit großer Mehrheit beschlossen, Finnland selbständig zu machen. Der Landtag ertlärt, daß die vorläusige Regierung nicht die Besugnis hat, über Finnland zu bestimmen, und daß der Senat und der Landtag die Regierungs-macht im Lande ausstben.

Der sozialistische Redakteur Maekeli hielt eine profe Rede, in der er die finnische Jugend ermahnt, ich zu bewassnen, um etwalgen Gewaltmaßregeln zu

Der Gegensat swifden Finnland und Betersburg in biel icarfer als ber gegenüber ber Utraine.

## Das erbliche Haupt der Republik.

Zas foll ber Ronig in Griechenland fein.

Aus Athen berichtet die Entente: Der König ließ sich einen Bericht vorlegen, der den Borschlag, die gegenwärtige Kammer aufzulösen, rechtfertigt, und die Ungesehlicheit der Maßregeln dar-legt, die gegen die Kammer am 31. Mai 1915 getroffen, murden, In dem Bericht wird erfart den in berlategt, die gegen die Kammer am 31. Mat 1915 getroffen wurden. In dem Bericht wird erklärt, daß in harlamentarisch regierten Staaten der Wille des Landes, nicht der der Krone, die allgemeine Politik bestimme. Es wird hinzugefügt, daß der König von Griedhen land nur das erbliche Haupt einer kon. Stitutionellen Republik ist, der nur die Bestimmungen der Verfassung auszulegen hat. Der Bericht schließt mit einer scharfen Antlage gegen König Konstantin. fantin.

"Seftia" beröffentlicht ben Bericht ausführlich. Der Ronig weigert fich.

Das Dolument hat in den monarchisch gesinnten smilitärischen, politischen und diplomatischen Kreisen ungeheures Ausschen erregt. Die Monarchisten ertaken, der König könne niemals das vorgelegte Lekret unterzeichnen und damit die Tätigkeit König Konstantins verdammen sowie glattweg die Revolution und die Einschränkung der Krone gutheißen.

Das verlangte königliche Dekret, welches die Aufslöfung der gegenvärtigen und die Wiedereinsetung der am 31. Mat 1915 gewählten Kammer anbesehlen sollte, ist nicht erschienen.

ift nicht ericienen.

# Politische Rundschau.

- Berlin. 17. Bull.

Generalseldmarschall v. Dindenburg und General Ludent or if haben am Montag abend Berlin wieder verlassen. — Am Montag nachmittag um 6 Uhr stattete das Reichet agspräsiblum im Generalstadsgebande dem Generalseldmarschall von hindenburg und dem Ersten Generalquartiermeister Ludendorff einen Besuch ab. Der Raifer empfing Montag nachmittag ju langerem Bortrag ben handelsminifter Syboto und ber

Staatsfefretar Dr. Delfferich. : Beiprechungen im Reichetage. 3m Reichetage find die Bertreter ber Dehrheitsparteien wieder gu einer Besprechung zusammengetreten. In der politischen Lage hat sich noch nichts verändert. Es ist
alles noch in der Schwebe. Auch über die endgültige Stellung des Reichstanzlers zu der Kriegszielder Mehrheit find die Abgeordneten noch

nicht im flaren. :: 300 Millionen für ben Schiffban. Der Reichstagsausschuß für das Acedereigeset bewilligte für 1917 bie Berwendung von 300 Millionen Mark "zur Beschaffung von Schiffen, die ganz oder zum großen Teil der Güterbesorderung einschließlich des Fischfangs dienen". Es handelt sich um den Ersat von Schiffen, die infolge des Krieges verloren gingen oder erheb-lich beschädigt wurden. Drei Entschliegungen bat ber

Ausschuß gleichzeitig gesaßt:

1. der Herr Reichstanzler möge erwägen, ob nicht eine Beteiligung des Neichs an dem Reingewinn der mit Reichsmitteln wieberhergeftellten Sandelsflotte bor-

mit Reichsmitteln wiederhergestellten Handelsflotte vorzusehen sein wird;

2. der Reichslanzler möge Maßnahmen treffen, daß bei der Wiederherstellung der deutschen Handelssslotte auch das süddeutsche Gewerde entsprechend berücksigtigt wird; und

3. der Reichstanzler möge dahin wirfen, daß dei Reuerrichtungen und Bergrößerungen von Wersten sein Vertraglichteit gewahrt wird, die diesen Unternehmungen mit Küssicht auf die große nationale Bedeutung einer schnellen Biederberstellung der deutschen Handelssslotte für Gegenwart wie Zufunft gebührt.

Mugland: Gine Bunbedrepublit.

Der ruffische Kriegeminifter Kerenfti ftellte in einer Ansprache an utrainische Bauern, die er in Kiew hielt, die Errichtung einer foberalistischen ruffifcen Republit in Ausficht.

Griechenland: Rönig Alexander unterwirft fic

Wie italienische Zeitungen aus Athen melben, wird die Tatsache viel besprochen, daß König Alexander allen amtlichen Kundgebungen, wie ber Bereidigung der Truppen und der anschließenden kirchlichen Feier sowie auch ber am 14. Juli stattgefundenen Ehrung der am 1. Dezember 1916 gefallenen englischen und frangösischen Offiziere und Soldaten fern England: Saus Bindfor regiert,

Der König von England nahm in der s des Geheimen Kronrats für sich und sein han Ramen Windsor an. Bisher führte das en Königshaus bekanntlich den Familiennamen Roburg-Botha. Der Grofbater bes jetigen bon Batersfeite war als Bringgemahl ber g Biltoria Bring Albert von Cachjen-Roburg und In Bindfor baute Bilhelm der Eroberer im 11. bundert eine Burg, und um diese Burg entstand bie Statt en ber Themse gleichen Namens mit Cutte tes selles.

#### Lofales und Provinzielles.

\* Geifenheim, 19. Juli. Bir verweifen auf & ber heutigen Rummer bes Blattes ericheinenbe Belor dung bes Baswertes Rubesheim betr. Die Ginfchrie ber Gasabgabe. hiernach ift diefelbe von Donnerste in ben Rachteftunben gwifchen 11 und 5 ilhr morgni fperrt. Gleichwohl muß bie Dahnung ber Berwaltung Sparfamteit im Gasperbrauch über Tag mobi beachtet m Denn nur bann fonnen wir hoffen, bag junfere Roblem wieder aufgefüllt werden und die Bwangemagnahme vorübergebenbe ift.

. Geifenheim, 19. Juli. (Die Weinpreisfteigen Mehrere Mitglieber bes beutschen Reichstages als Be ber bedeutenften Weinbaubegirte haben nach langeren handlungen fich babin ichluffig gemacht, die Regierun erfuchen, bei ihren eventuellen Entichluffen folgende Ge puntte gur Grundlage ihrer Entid liegungen gu mader

Beinhöchstpreise fur den Berbft des Jahres 1917

Beinhandel barf nur treiben, wer por bem 1. % 1914 nachweislich regelmäßig mit Beinen gete bat. Ausnahmen fann ber Reichstangler gulaffen Rettenhandel ift mit aller Strenge entgegen ju b Bom 1. Auguft be. 36. ab burfen nur Beine i

Bachstume verfteigert werben. Trefterwein, mit Ausnahme bes eignen Daustrunk, nur unter ftaatlicher Aufficht ausschließlich für und Marine bergeftellt werben.

A Clewerfliche Betriebsjählung. Das Rrieg hat im Einvernehmen mit bem Staatsfefretar Innern die Bornahme einer gewerblichen Betriebt lung angeordnet. Die Bahlung fost den Stand beutschen Gewerbes um die Zeit des 15. Augut einigen Buntten verglichen mit dem Stand bor Kin

ausbrud), erfaffen.

A Tischtuch und Serviette verboten. Die "Acht bekleidungsstelle" hat jeht einen neuen Gegenstand Fürsorge entdedt. Es geht jeht in den Gast häuse den Servietten und den Tischtüchern an den Krer Die ersteren sind vom 20. Juli ab, die lehteren 11. Oktober ab verboten. Auch dei der Hond wäsche wird gespart, aber nicht mehr, als angemerscheint. Zur Begründung wird ausgesährt: ses auch einem verwöhnteren Geschmack widerlund das nunmehr die Mund- und Tischtücher vom es auch einem verwöhnteren Geschmad widersund das nunmehr die Mund- und Tischtücher vom die den Gasthäusern verschwinden sollen, so wird seine den Gasthäusern verschwinden sollen, so wird seder Einsichtige in der Kot der Zeit sich werschem Gebote solcher Streckung unserer Wässchem nicht verschließen. Es ist besser, daß die nicht wird, als daß allmählich die nötige Verschen wird, als daß allmählich die nötige Verschen den wird, als daß allmählich die nötige Versche der Bevölkerung mit Wässchessoffen zur Besteidungsährbet wird. Bleibt das Tischzeug künstig ungrissen liegen, wandert Handung und Bettwässe weit geringerer Rahl in die Wässchereien, so bleibt Bolle eine sehr ansehnliche Reserve für den etwaiger dringendster Kotwendigkeiten."

A Ediffsjungen-Ginftellung in ber Marine Oftober findet wieder die Ginftellung einer gri Ungahl Schiffsjungen fatt. Die Begirtofem nehmen bis auf weiteres (auch nach dem 20. Anmelbungen entgegen. Alles Wiffenswerte abe berichiedenen Laufbahnen, Beförderungen, Beforderungen, Beforderungen, Bon Senterungen, Bon Senterungen, jungen jum Dedoffigier", welches nur vom fo ber Schiffsjungen Division in Flensburg-Mirwi Breise von 25 Pfg. zu beziehen ist, enthalten Boreinsendung des Betrages sann durch Bostanne oder in Briesmarken der Reichspost erfolgen. linge welche durch Lehrvertrag gedunden sind.
nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung
Lehrherrn die Anmeldung beim Bezirkskommani bringen. Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr schritten haben oder die Oktober einschl. voll müssen entweder selbst oder durch das zuständig airfestommande die Genehmigung das Fellmertt. girfstommando die Genehmigung des ftellvertt. ralfommandos des für fie guftandigen Armeeforpi

'A Die Diesjährigen Ernteansfichten. Die Btg." erfährt bon berufener Stelle aus Berin fich heute icon mit Giderheit fagen lagt, B biesjährige Ernte mefentlich beffer fein als die borjährige. Der Rörnerertrag wird. auch bie Frucht niedriger fieht, großer feis Frühlartoffeln dürften gwar burch bie Trodell was gelitten haben. Für bie Entwidlung ber fartoffeln wird jeboch ber jest eingetretene Rege gunftig fein. Mugerbem haben wir eine erbo fuhr aus Rumanien gu erwarten, bie in ben Tagen beginnen wird.

Diefelbe Auffaffung außerte ber Reiche rungs Brafibent v. Batocti am Montag im tage. - 3m allgemeinen wird man hoffen baß ber jegige Regen eine über ben Bebarf

gebenbe Ausbauer erlangt. M Tas Pofificativefen wachf anbanerub weiter. Die Bahl ber Bofijdeatunden hat um 5270 gugenommen und Ende Juni 1716 gen. Muf ben Boftichedfonten wurden 7926 an Binfen fpart, erreichte mit 574,8 Million

gie jehn ichwerften Tage ber Kriegswirtschaft und bevor. So äußerte ber Leiter ber preu-gemusezentrale, Geh. Ober-Reg.-Rat von Tilly. n bas Gemuse in vielen Gegenden äußerst tesonders in Berlin, wo man sich früher burch aus bem Muslande berforgte und jest in-Durre in ber Mart wenig erhalt; gegen in bes Monate wird fich bie Lage burch

dligere Kartoffelzusuhr besiern. nugemessener Berdienft. Der "Bormarts" unlangst einen Bericht über die Tätigkeit bes enulängst einen Beriaft über die Latigteit des ausschusses für Groß-Berlin und knüpfte daran eiter unten folgende Ausführung: "Bei dieser enteit sei darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht, wie viele Firmen glauben machen woldernif ankommt, nachzuweisen, daß ein Arbeiter anzeitellter in einem anderen Betriebe mehr versamt. Arbeiter und Angestellte sind durchaus perhflichtet, anzugeben, zu welcher Firma sie wollen; die Entscheidung des Kriegsausschusses ist lediglich auf der Grundlage: Ist das zurzeit ente Geld ein ange messener Ber die net, der gegenwärtigen Zeit entsprechend? Wenn das ider Fall ist und die Firma sich weigert, einen aesenen Berdienst zu zahlen, sieht dem Arbeiter ungestellten der Abeitenschen ficht dein zu, gleichviel weiss eine andere Stellung in Aussicht sieht oder Benn dagegen der Berdienst des Arbeiters oder Gellten angemeissen zu gemeissens der Verbeiters der gellten angemessen ift, spielt es teine Rolle, gendeine Firma noch mehr zahlen will. Den Ab-gen tann es in letterem Falle mit Rüdsicht bei Wehr bei einer anderen Firma niemals

Cartenfiedler als Kartoffelfelbfiverforger. Rach neueren Entscheidung der Reichstartoffelstelle die Kleingartenbestiger und Laubensiedler, soder Kartoffelvorrat ihrer eigenen Andaufläche als Selbstversorger. Ist der Eigendorrat auf-unt, so erhält der "Kleinbauer" auch Kartof-

Bwangsweise Wisdablieserung. Wie das Kriegsrungsamt bekannt gibt, gelangt jeht eine Ablienestist von angemessenen Teilen der Jagd an
ide bestimmte Abnahmestellen zur Einführung.
Bahern und Sachsen ist man auf diesem Wege
vorgegangen. Die Unzeige der Treibjagd muß
kaze vorher bei der don der Landeszentralbehörde
mmien Stelle, die das Wild abnehmen soll, einm. Entsprechend der Berschiedenheit der landesmiden Jagdrechte und des Wildanfalls in den einm Staaten erlassen die Landeszentralbehörden die 

de die neuen Achfelpreise. In der allernächsten wird eine Berordnung über die Regelung des behrs mit Baumobst jeder Art erscheinen. Die bestelle für Gemüse und Obst dat Richtpreise selt, wonach Aepfel im allgemeinen dem Erzeuger Mark bezahlt werden sollen, die davon ausgemenn Tafeläpfel mit 35 Mark und Schüttels, ichuss und Falläpfel sowie Mosähfel mit 8 Mark. Ichuss und Falläpfel sowie Mosähfel mit 8 Mark. Ichuss und Falläpfel sowie Mosähfel mit 8 Mark. Ichuss hervorgehobennen Sorten, 12 Mark, bei besonders hervorgehobenen Sorten, 12 Mark, bei men bisher 10 Mark. Zu den hervorgehobessorten gehören nur ganz bestimmte, namentlich state Sorten. Es ist zu erwarten, daß für die ren Städte der unmittelbare Berkauf vom Erstr an den Kerbraucher untersaat werden wird. er an den Berbraucher unterfagt werden wird. Festehung der Erzeugerhöchstbreise wird demnächst

der Bedarf des Heeres an Hen wird auch der diesjährigen Ernte durch Landlieferungen etracht werden. Die Schwierigkeiten, die sich im tausenen Wirtschaftssahr dei der Ausbringung des die Lieferungsverdände verteilten Lieferungssolls den haben, sollen dadurch vernieden werden, daß Berteilung das tatsächliche Ernteergebnis und Bestand an Großvied zugrunde gelegt wird, und derläusig nur ein Teilbeirag zur Beranlagung mt. Die Heuernte wird durchsmittlich nur mittleren Ertrag geben; auch werden viele die de Kenernte wird durchschillich nur mittleren Ertrag geben; auch werden viele die de Knaphheit aller anderen Hutternur schwer geneigt sein, Rauhsuster aus ihrer dast abzugeben. Diese Berhaltnisse zwingen den Preis, den die Herraufung sur aahlt, erheblich zu erhöhen und gleich döchstereise festzuseben. Der Kleinvertauf soll über, von Preisbeschränkungen freibleiben.

Schen, von Preisbeschränkungen freibleiben.

Achrenlesen. Der Krieg und die Ernährungsdat manche alte und neue Gewohnheit hervordt, die als Selbstisse in der Ernährung große tut. Biele, zum Teil sehr gute Wisden gele wurden nie beachtet, die heute in der Küche deihilsen dieten. Es war eine Freude zu sehen, den drei Kriegsernten die Felder immer leben, der Alebrenleser immer mehr durchen Ale und er Jugend nur genommen werden durch ein dies Berbot, daß das Lesen also erst geschehen ach Einfuhr. Dabei hat der Aehrenleser keinen eine Wehrenleser keinen ist werden der Borteil. Denn nach dem Absahren ist me Veld frei, vordem nur drei Biertel. Der ir tann dieses Gebot nicht geben, er wird sich dasu entschließen, deshalb muß es die tun. Rüdesheim 17. Juli. Die Weinberge unserer Gestüdescheim 17. Juli. Die Weinberge unserer Gestüdescheim 18. Juli. Die Weinberge unserer Gestüdeschein in der Zeit vom 16. die zum 18. August

durch die Mitglieder ber Lotal-Beauffichtigungstommiffion besichtigt. Die Beinbergsgemarfung wurde zu diesem Bwed in funf Begirte eingeteilt. Gine Anzahl biefiger, mit Berhaltniffen und Dingen vertrauter Einwohner, Die für biefe Befichtigung fich befonders eignen, wurden in die Rommiffion gemablt. Gur jeben Begirt murben andere Berren gufammen

jur Führung genommen. × Erbach, 18. Juli. Für Rettung ber brei Jahre alten Maria Bolts von bier vom Tobe bes Ertrintens im Rheine, murbe bem Schiffer Frang Schmitt von bier, eine

öffentliche Belohnung durch den Regierungspräsidenten zuteil.

Rom Mittelrhein, 18. Juli. Der Rheinwasserstand geht auf der ganzen Linie zurud. Berschiedentlich hat er durch starte Regengusse vorübergebend eine Ausbesserung erfahren, aber, im allgemeinen muß ein langfamer Rudgang feft. gestellt werden. Am Binger Begel betrug der Stand heute 2.28 Meter. Die Fahrten der Schiffe sind tropdem noch glatt möglich und dis weit den Oberrhein hinauf durchsührbar, allerdings bei weiterem Rückgang nicht mehr lange. Außer den Schleppzügen sahren auch viele Güterschraubendampfer bergwärts. Im allgemeinen weist der Rhein einen regen Berkehr auf.

Singen, 17. Juli. Der Schlepptahn Louis Gutigabr Nr. 22 hat auf der Talfahrt vor der Einfahrt in das neue Fahrmasser ein Leef bekommen. Es ist tropbem ge-

neue Fahrmaffer ein Bed betommen. Es ift trobbem gelungen ihn noch bis Trechtingshaufen ju ichleppen, und bort unweit vom Ufer auf Grund zu legen, so daß er nicht sin-ten tonnte. Die Leichterungsarbeiten wurden mit einem Dampsfranen aufgenommen. Der Rahn hatte 30000 Bent-ner Zement und Salz gelaben. Ein Teil dieser Ladung hat unter dem eingedrungenen Basser gelitten. Benn der Rahn vor oder im neuen Fahrwasser gesunken wäre, dann hatte man wieder mit einer Sperre rechnen mussen.

\* Heidesheim, 15. Juli. (Zur Nachahmung empschlen.) Den minderbemittelten Einwohnern, die sich im

Herbst nicht mit Kartoffeln versorgen konnten, werden durch die hiefige sehr tüchtige Lebensmittelkommision nunmehr die Ende Juli die ihnen zustehenden Kartoffelmengen beschafft, und zwar das Pfund zu 5 und 6 Pfg. Auch die Bersorgung ihrer Einwohner mit Frühkartoffeln will die Ge-

manbe in eigene Regie übernehmen.

#### Alus aller Welt.

Prag gestorben. Heinrich Hanau ist in Bodol bei Prag gestorben. Heinrich Hanau, wie er sich während seines langichtigen Berliner Aufenthalts nannte, war der Sohn des letten Kursürsten von Hessen, Friedrich Wilhelm I., aus dessen morganatischer Ehe mit Gertrude Lehmann, dem "schonen Treudchen", wie sie noch zur Zeit der Märzrevolution im ehemaligen Kurhessen genannt wurde. Die anderen Rachtommen aus des Kursürsten Liebesheirat leben als Grassen von Schaumburg in Desterreich oder in Hessen. Rassan. Der verstorbene Fürst Heinrich war ledig.

Gin Sendarm erschossen. Der Gendarmerie-wachtmeister Will aus Gart ist bei ber Festnahme eines Fahnenfluchtwerdächtigen in Friedrichstal an der Ober erschossen worden. Der Täter war auf den Ramen Fels in Friedrichstal angemeldet.

Ditprensen, schon verlassen uns, so schreibt man aus Oftprensen, schon verlassen. Als die ersten Zugvögel winnen die Riedige im Frühjahr, meist schon im Februar, und ziehen am frühesten wieder nach Süden. Sie werden in Ostprensen immer seltener; das Ausgiterben hat seinen Grund in den Scharen der Eierstein

ist Bon der Weser zur Tonau. Auf einer Tagung in Eisenach hat sich der Berein zur Schissbarmachung der Werra umgedildet und heißt jest "Berralanalverein zur Berbindung der Weser mit Main und Donau". Dinter dem Projekt sieht fördernd die preußische Regierung. Geplant sind Lassischeren, nämlich die Daseltalsperre dei Ellingshausen mit einem Stauinhalt von 90 Millionen Kubikmeter, die Berratalsperre bei Grimmelshausen (45 Millionen Kubikmeter), die Echleusetalsperre dei Tann (100 Millionen Kubikmeter), die Schwalmtalsperre dei Borken (100 Millionen Kubikmeter), die Schwalmtalsperre dei Borken (100 Millionen Kubikmeter), die Schwalmtalsperre dei Golis (200 Millionen Kubikmeter), die Fuldatalsperre dei Schlis (200 Millionen Kubikmeter) und die Istalsperre dei Bischoodors (45 Millionen Kubikmeter) und die Istalsperre dei Bischoodors (45 Millionen Kubikmeter) Millionen Rubifmeter)

3 Gine amtliche Sonigvermit langoftelle ift für ben Berfehr mit Bienenhonig ju überwachen, Angebot und Rachfrage möglichst auszugleichen and namentlich ben Sonigbebarf ber Rommunalverbande für Rranten

auftalten, Beilftatten ufw. ju fichern.

A Grasmehl? Defonomierat Detfen-Oldenburg betichtet über interessante Bersucke: Ein Posten von
etwa 20 Jentnern Gras, das jung, zur, rein und gebaltreich war, wurde in der Pflanzenmühlanlage Mitte
Mai gedörrt und gemahlen und das gewonnene Mehl
(etwa 5 Jentner) zur Brotbereitung dei Zusenung von
6—7 Prozent Grasmehl sowie zu Mehlsuppen und
Beispeisen verwandt. Die Ergebnisse waren im großen
und ganzen sehr bestedigend. Ramentlich erwies sich
das Grasmehl Litvarzbeut als schnadkast, detömmlich
und hattbar Pas zew Mehl wedelt un Fett 4,5%,
an Robervich. In M. en ur darinsem Etweiß 10,87
Brozent The Ericht and berna 12,64.

Das Ariegewucherant in Beuihen hat acht Berfonen fefigenommen. Darunter befindet fich ein Berliner und ein Tresdener Kaufmann. weschlagnahmt wurden mehr als über eine Million Karl Baren. In einem Baggon auf dem Bahnhof in Königkhütte sand man Lebensmittel und Seife. Die Festgenommenen haben Lebensmittel waggonweise eingefauft und sie mit großen leberpreisen nach den Großsädten weiter ver-

Gine zweite Kartoffelernte. Die Gärtnerei des Herrn Ziebuhr in Riendorf hatte sich hervorragend die Kartoffelstedlingszucht dur Aufgabe geseht. Ein Stüd bon 150 Quadratmeter Größe, das mit aus Stedlingen herangezogenen Frühfartoffeln bestellt war, Beigte reiden Ertrag und murbe am 10. Juli gum gweite. Deale mit Rartoffelftedlingen bebffant. Dan ... eine meite voll erwartet für ""

Reuefte Radrichten.

TU Berlin, 18. Juli. Abends. Amtlich. Starfer Feuertampf in Flandern fonft nichts Befentliches.

TU Berlin, 19. Juli. Durch eines unferer II-Boote murben im englischen Ranal neuerbinge 3 Dampfer und 2 Segler vernichtet, barunter befanden fich 2 bewaffnete beladene Frachtbampfer englifcher Rationalitat und ber Dreimaft-Raabschoner Ocean Swell. Der Chef bes Abmiralftabes ber Marine.

TU Berlin 19. Juli. Der Rangler hat gestern er-neut mit ben Führern ber Reichstagsparteien Besprechungen abgehalten. Er wies barauf bin, bag er bei ber llebernabme feines Umtes von ber Erwartung getragen worben ift, bie Innen-Einigfeit wieber ju erweden, bie fur ben glucklichen Ausgang des Krieges unerläßlich ift. Er soll in der Frage der Friedenszielerklärung eine Mitte vorgeschlagen haben, bei der eine Einigung zu erzielen sei ohne daß es zu einem scharfen Absagen der Regierung nach rechts oder links fomme. Am Nachmittag und Abend fanden daraushin internationelle Besprechungen statt, in benen ber Bunich ausgebrückt murbe, die Abstimmung über die Mehrheits Entichließung bis jum Freitag zu vertagen, und unter Umftanben auf die Resolution zu verzichten, wenn Dr. Michaelis in feiner Rebe entfprechenbe Erflarungen abgebe, mas nach ber gestrigen Besprechung als mabricheinlich anzuseben fei. In Der Frage ber Barlamentarifierung erwartet man in ben Rreifen ber Dehrheits Barteien ein ichnelles Entgegentommen ber Regierung, fowohl im Reiche wie in Breugen.

TU Lingano, 19. Juli. Rach bem Secolo, berichtet bie "Baticanische Rorrespondenza" aus Betersburg, bag Ergar Ritolaus Beichen von Geiftesftorungen geige. Die Beforgnis betflebe, er tonne Gelbftmorbverfuche unternehmen infolgebeffen fei bie Ueberwachung verschärft worden.

# Brivattelegramm der Geisenheimer Zeitung. WTB Großes Sauptquartier, 19. Juli

Weftlicher Kriegsichauplag.

Armee des Kronprinzen Rupprecht von Bayern

In Flanbern nimmt bie Artillerieschlacht ihren Fortgang. Trop Regen mar bie Rampftätigkeit ber zufammengezogen Urtilleriemaffen bei Tag und währendder Nacht fehr ftark.

Gewaltsame Erkundung ber Engländer im Ruftenabichnitt und öftlich von Ihern murben vor unferen Linien gum Scheitern

Un ber Unere war bie Feuertätigkeit an mehreren Stellen zwifchen bem La Baffeekanal bis an das Skarpeufer leb-

Nordweftlich von St. Quentin ftürmten heffische Truppen nach starker Feuervorbereitung bie frangofifche Seeresfront in 1 km. Breite. Der Feind ließseine größeresUnjahl Gefangenen und mehrere Majchinengewehre in unfere Sand und erhöhte feine Berlufte burch Gegenangriffe, bie abends und nachts por ben gewonnenen Graben ergebnislos zusammenbrachen.

Front des bentichen Kronpringen.

Die Gefechtstätigkeit blieb in geringeren Grenzen. Zeitweise lebte fie in einigen Abschnitten an ber Aifne, in ber Champagne und auf bem linken Maasufer auf.

Am Hochberg zwang unfer Vorstoß bie Franzosen Teile bes kürzlich bort gewonnenen Bobens gu raumen.

3m Walbe von Avocourt führte ein eigener Angriff zur Wiedernahme von Tags auvor verlorenen Stellungsteilen.

Front des Rronpringen Albrecht von Burttemberg. Richts Reues.

Deftlicher Rriegsichauplag.

Seeresgruppe bes Generalfeldmaricalls Bringen Leopold von Bagern.

Die icon feit Tagen regere Seuertätigkeit füblich von Dunaburg und Smorgon hielt auch geftern an,

Rordweftlich von Luck und an ber oftgaligifchen Gront brachten Stoftruppunternehmen, die auch eine Junahme bes Feners gur Folge hatten, eine gröftere Angahl von Gefangenen ein.

Sublich bes Dnjeftr, griffen bie Ruffen füblich von Ralusz bie von uns gewonnenen Söhenftellungen mit ftarken Rraften an. Gie wurben überall mit großen Ber-

luften zurüchgeschlagen. 3mifchen ben Balbkarpathen und bem Schwarzen Meere heine größeren Rampf-

hanblungen.

Mazebonijche Front. 3mifchen Ochrida- und Breibajee, bei Dobropolje und auf bem linken Barbarufer lebhafte Feuertätigkeit.

Der 1. Generalquartiermeifter Lubenborff.

#### Ein geschichtliches Dokument.

Unter den Drudsachen des neuen Reichstages bes findet sich das von Vertretern der Sozialdemokratie, der Fortschrittlichen Bolkspartei und des Zentrums entworfene

Friedensprogramm bes bentfeben Reid,

Der icon befannte Text biefer Entichliefung tragt Die Name folgender Albgeordneten als Antragfteller: Der Sozialbemofraten David, Ebert, Moltenbuhr,

Scheidemann und Südekum, Eder, Koltenbugt, der Zentrumsmitglieder Erzberger, Fehrenbach, Maher-Kaufbeuren und Müller-Bulda, der Fortschrittler Fischbed, Gothein, Saufmann, Müller-Meiningen und b. Bayer,

ichließlich des Elfässers Hang. Das sozialdemokratische Bentralorgan nennt diesen Antrag "ein geschichtliches Bolument". Diese Bedeu-tung erkent man auch aus der Schärse der Oppo-

fitton, die sich gegen das "Friedensprogramm" richtet. Die konservative "Deutsche Tageszeitung" sidet konservative "Deutsche Tageszeitung" sidernimmt den Nachweis, daß vielleicht die Mehrheit des Meichstages, nicht aber die Mehrheit des Bossehen beiterspruch erweisen, den das Erzbergersche Borgehen des sond erweisen, den das Erzbergersche Borgehen des sond erweisen, den kant um streise ngefunden hat. Es trägt da z. B. eine Entschliebung vor, die im Wahlkreise des Albg. von Sartiguy der Borstand ier Jentrumspartei des Kreises gesaßt hat und in ier es heißt:

"Rach den unabsehbaren Opfern an Blut und mateciellen Gütern, die der von netdischen Feinden und in stivoler Weise ausgezwungene Krieg dem deutiden Bolte gebracht hat, müssen wir auf einen Frieden Lestehen, der die sen Opfern ents bricht und und seinen eine lleberfälle nach Kräften sichert. Richts wäre te fängnisvoller, als im jehigen Beitpunft, wo die Undere und die Zeiten, die Rerven An versieren. Unsere immer wieder erneuten Frieden stund gehabt, den Frieden zu erschweren und so den Krieg zu verlängern, sie tonnen auch auf die Wiederstandstraft unseres unbesiegten Heeres und unseres ganzen Bolfes nur schädigend wirken. Wir erstvarien von der Zentrumsfraktion, daß sie dem ungebrochenen Siegeswillen des deutschen Bolkes voll Rechtung träat. mung trägt.

Un die Rationa-Iliberalen, von benen es teist, ein Teil wolle für die Friedenskundgebung des Rieichstags stimmen, wendet sich ein Appell des Eros admirale von Tirbis.

Er ift an ben 216g. Baffermann gerichtet und werfichert:

"Beder vorübergehende Verschäftungen der Rah-eungssorgen noch Sorgen für später in dieser Be-ziedung dürsen uns jeht veranlassen, die Nerven zu verlieren und nach einem Frieden zu greisen, der unsere Zutunft und ganz besonders die unserer Ar-beiterschaft gesährdet. Dem die undeirrte zähe Fort-stürung des U-Bootkrieges wird uns zwar nicht heute Ser morgen, aber ficher und rechtzeitig ben Erfolg bringen. 3m Andenten an unfere langichrige gemeinsame Arbeit für die bem beutschen Bolle burch feinen Raifer gewiesenen Biele richte ich an Sie, berelieter Berr Baffermann, ben Appell, alles aufaubielen, um die Resolution ju verhindern."

Cinftimmig beichloffene Ginbringung Des Untrags.

Aus einer Mitteilung bes "Berliner Tageblattes" über Die vertraulichen Zwischenverhandlungen ber antragitellenden Parteien, ergibt fic, baß die Soffmung bes Grafen Tirpig fich nicht erfüllen wird. Die Parteien haben in einer neuen Beratung noch einmal bie Grunde und Gegengrunde abgewogen und dann einstimmig beschloffen, Die Refolntion einzubringen

gur Ridrupg nom innen und augen. Ete brei Frattionen hatten ichon zuvor ihre Zustimmung zu ben Stundpunkt ber Resolution erteilt, die Sozialbemo tratie ein kimmig, die Fortischtiliche Bollsparte mit allen gegen eine und bie gentrumspartel mit allen gegen zwei Stimmen. Es verlautet, daß

Die Ronfervativen eine Segenrejolution einbringen werden. Aus der Stimmenzahl die far die eine und für die andere Entschließung abgegeben wird, wird sich dann ja ergeben, wie die Mehrheit denkt und wie groß sie ist. Die maßgebende Abstimmung wird erst für Freitag erwartet.

#### Ludendorff über den U-Bootfrieg Er wird une ben Frieden bringen!

Bie wir hören, hat bei ben Besprechungen über bie militärische Lage, die in Berlin zwischen Oberster Heeresleitung und Mitgliedern des Reichstages statt-fanden, General Ludendorff über den U-Bootkrieg

u. a. folgendes geäußert: Bei der Obersten Heeresleitung war für die Führung des Il-Bootkrieges zunächst der Wunsch destitutionend, die seindliche Kriegswirtschaft und namenlich mend, die seindliche Kriegswirtschaft und namentlich die Munitionserzeugung zu treffen. Die West armeen haben durch die U-Boote eine wesentliche Entslaftung ersahren. Die seindliche Munitionsansertigung ist gemindert, die U-Boote haben diese Ausgade erfüllt. Das Zusammenwirken der Marine mit der Elrmee stellt sich somit als mustergültig dar, entsprechend den ungeheuren Berhältnissen des Welttrieges, in dem wir noch mit beiden Füsen stehen. Die Oberste Heeresseitung erwarte don dem U-Boottrieg serner, daß er die Kriegsfähigseit Englands durch Berminderung des Frachtraumes

Englands burch Berminberung bes Frachtraumes auf bem Beltenmeer und burch die fich baraus ergebenden Fragen bricht. Die Erfüllung auch biefes zweiten Bunices werde fommen und damit - trot Amerika - die Been digung des Welttrieges und der auch von der Oberften Heeresleitung gemunschte Friede.

Weitere II-Boot-Bente.

Berlin, 17. Juli. Reue U-Boots-Erfolge im Englischen Ranal: 23 000 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen besanden sich drei bewaffnete tiefgeladene Danthier, von denen einer Munition geladen hatte und in fünf Sekunden nach dem Torpedotreffer in die Luft flog, ferner ein bewaffneter tiefgelabener großer Taufbampfer, ber aus einem ftart gesicherten Geleitzug berausgeschoffen wurde. Der Chef bes Moniralftabes ber Marine.

Die Getreidehöchstpreife 1917.

Durch die Berordnung des Bundesrats vom 19. März 1917 sind die Preise für Getreide, Buchweizen und dirse and der Ernte 1917 in der Weise seigesetzt worden, daß der Koggenhöchstreis um 50 Mart, der Weizenhöchstreis um 20 Mart gegen die Preise des abgelausenen Wirtschaftsjahres erhöht, sowie der Hoch schaftenen Wirtschaftsjahres erhöht, sowie der Hoch stere für Hofer und Gerste auf 270 Mart, für ungeschälten Buchweizen auf 600 Mart, für geschälten Buchweizen auf 800 Mart, für ungeschälte Hiefe auf 970 Mart und für geschälte Hiefe und Bruchhiese auf 970 Mart für die Tonne bestimmt worden ist. Die näheren Bestimmungen sind nunmehr

Die naberen Beftimmungen find nunmehr ergangen. Es wird bezüglich Des Roggen, und Beigen-hochftvreifes baran festgehalten, bag für die bestehen-ben örtlichen Breisgebiete, wie bieber, mäßige Cage feftgefett werben.

eiben die alten n'ebriteen Sandprei ten

Der Berfuch, alte Bestande ale folde neuer abzuliefern, wurde ichwere Bestrafung gur Folge Bestimmt ist auch, daß die alten niedrigen gebreise auch für Mischungen von Roggen und Weise und Werten und Weisen frührert 1917 mit Roggen und Beisen frühernten gelten. Es empsiehlt sich deshalb, die noch zu liesernden Bestände aus der alten Ernte schlenigst abzuliesern und die Bermengung von getreibe der Ernte 1917 mit ölseren Roggen

ichleunigst abzuliesern und die Bermengung von Ingetreide der Ernte 1917 mit älteren Borräten ber Albsteferung zu unterlassen. Dagegen gelten in neuen Höchspreise auch für Hafer, Gerste, Busse, zen und Hirfe früherer Ernten.

Die Notwendigseit des Frühdrusches und schleunigen Ersassung des früh gedroschenen Gem des bedingt, daß das Getreide, um mahlbar haltbarer zu werden, in der Regel in sogenamm Trodnungsanlagen fünstlich Trodnung ist die Selung von Zuschlagen während der Frühdruschzeit neb den Frühdruschprämien vorgesehen. Die Zuschläge in sallen in einen Trodnungskohn von 6 Mark sit Lonne und eine Prämie, die dem Maße entspriedum das das abgelieserte Getreide bei Lieserung um das das abgelieserte Getreide bei Lieserung Tonne und eine Prämie, die dem Maße entspielen um das das abgelleferte Getreide bei Lieserung vor dem 16. August 1917 unter 19 Prozent dieserungen vor dem 1. Oktober 1917 unter 18 Begent Wassergehalt heruntergetrocknet ist. Währender Frühdruschiet muß das Getreide als vollmentig abgenommen werden, falls die Feuchtigseit wird abgenommen vor dem 16. August 1917 19 Brozen und die Lieserungen vor dem 1. Oktober 18 Brozen nicht überseigt. Bom 1. Oktober 1917 ab ist Getrem mit einem Feuchtigseitsgehalt dis zu 17 Prozent vollwertig au betrachten.

Entsprechend den gestiegenen Sachreisen sind Sackeich den Dophelzentner, sofern die Säcke binnen werden. Dem Kauspreis dürsen 2 Brozent Jahreszink über Reichsbankdissont zugeschlagen werden, soweit die

über Reichsbantbistont jugeschlagen werben, soweit binang nicht binnen 15 Tagen nach ber Abliefenn erfolat.

Driginalfaatgut bon Getreibe, Budmei und Sirfe ift von den Sochftpreifen ausgenormen. Alls Originalfaatgut gilt bas Saatgut fole Sorten, an benen Die Stammbaumzucht burch fon liche Belege nachgewiesen werben tann (Sochaud wenn ber Buchter in einem besonderen im "Deutsch wenn der Züchter in einem besonderen im "Deutsch Reichsanzeiger" zur Beröffentlichung gelangenden ka zeichnis für die Getreideart als Züchter von Originst saatgut ausgeführt ist. Bei anerlanntem Saatgut al anerlannten Saatgutwirtschaften dürsen dem Hotel preise zugeschlagen werden: für die erste Absaat a Betrag dis zu 120 Mart, für die zweite ein Betrag dis zu 100 Mart, für die dritte ein Betrag die n 80 Mart für die Tonne. Bei Saatgut aus Betriebn die sich nachweislich in den Jahren 1913 und 191 mit dem Bertauf von Saatgetreide besaßt haben, die fen dem Söchstbreis, soweit es sich um die Menne fen dem Höchstreis, soweit es sich um die Men handelt, für die der Kommunalverband die Gen migung zur Beräußerung zu Saatzwecken allgem erteilt hat, dis zu 70 Mark für die Tonne zugeschle werden. Die Zuschlage schließen die Truschpräm und die Trochungszuschläge sowie die Zuschläge ben Handel ein. Sie sind so bemessen, daß die Korien kommen und daß die Arreise für auf ihre Koften tommen und daß die Preife für Landwirte, Die Saatgut benötigen, erichwinglich ben. Alles fibrige Caatgut von Getreibe, Budh und birje unterliegt ben allgemeinen bod

Die Reichsgetreibestelle ift bei Beiterverangern ber Früchte an die Höchstpreise nicht gebunden. Di selbe gilt für die Kommunalverbände hinsichtlich w Albache non Früchten zu Futterimeden

Absperrung der Gaslieferung.

Um bem andauern ben Robien mangel gu begegnen, fieht fich die Bermaltung des ftabt. Gaswertes gezwungen, bie Gaslieferung ftunbenweife einzuftellen. Die Wasabgabe ift bis auf weiteres

ab Donnerstag, ben 19. bs Mts. jeweils von 11 Uhr nachts bis 5 Uhr morgens gesperrt.

Bahrend biefer Sperrzeit ift ftreng barauf ju achten, baß famtliche Gashahne vollständig gefchloffen gehalten werden, um zu verhindern, baß Gas aus ber Leitung ausftromen tann; benn mabrend ber Sperrgeit werben gur Berhatung von Ungludefallen alle Gasteitungen unter leichtem Druct gehalten, fodaß fich wahrend ber Stunden, in benen bas Bas abgestellt ift, in jeber Leitung noch etwas Gas befindet, bas jedoch jum Rochen, Deijen ober Beleuchten nicht ausreicht.

Sollte fich an einer Berbrauchsftelle Gasgeruch bemertbar machen, fo ichließe man fofort ben Saupthahn ber Buleitung und öffene die Genfter.

Mitteilungen in bringlichen Fällen tonnen an bas Stadtbauamt (Fernruf 40), Gaswert (Fernruf 216) ober auch Glettrigitatewert (Fernruf 214) erfolgen,

Rubesheim a. Rh., ben 18. Juli 1917. Die Bermaftung des fladtifden Gaswerks.

Bekanntmachung.

Die Ginmadjuder-Bejugsftarten werben am Freitag, den 20. ds. Dits. nachm. ausgegeben wie Bon 3-4 Uhr fur die Inhaber ber Lebensmittelfarten

98r. 1—150, 391—530, 741—850, "151—300, 531—660, 851—960, "301—390, 661—740, 961—1024. Bei ber Empfangnahme ber Rarten find bie alten

Lebensmittelfarten porgulegen. Buhnerbefiger, Die ihre Gierabgabepflicht nicht erfüllt haben find vom Buderempfange ausgeschloffen.

Beifen beim, ben 19. Juli 1917. Der Magiftrat: 3. B. Rremer Beigeordneter

jertigt løjnellstens Budidruckerei Jander

# Bekanntmachung.

Freitag, den 20. ds. Mts. tommt in ben Band-lungen von B. Braun, G. Dillmann, Dav. Bemes jund 30b. Schneiber

Margarine in nachitebenher Reihenfales um Rerto

	count land amount		He bette o			
Mr.	801-1020	der Gett	larte von	nachm.	1-2	Uhr
	1-200	-			2 - 3	
	201-400			"	3-4	
	401-600	H. TOIL			4-5	
	601-800				5-6	"
00	Diefe Reihe	nfolge ift	genau eti	njuhalten.	Auf	die
#ser!	on entfallen	200 Gr.	jum Breif	e von 80	Pfg.	und
EHRO.	Mr. 14 ber	getttarte.	Mut die	roten 9	farten	ent-
Letter	Die Balfte.	wemertt	muto, can	nur Dies	enigen	sum

Bejuge berechtigt find, beren Fettfarten mit 2 Stempel

Beifenbeim, ben 19. Juli 1917. Der Beigeordnete: Rremer.

#### Alle find Eicheln und Raftanien beschlagnahmt!

Bürgermeiftereien, forft- und Schulverwaltun. gen werben gebeten, auf bie lohnenbe Cammeltatigfeit im allgemeinen Intereffe bingumeifen.

Bur Organifation und Abnahme fucht geeignete Mitarbeiter

F. Sachfe, Anbernach a. Rhein Bevollmächtigter der Bezugsvereinigung beutscher Landwirte.

haben in ber Beisenbeimer Inseral Zeitung .::

Bimmer u. Rudje gu vermieten. Rirchft. 25, Ede Schmittft.

Bebrauchte, gut erhaltene fleinere

Dezimalwage

taufen gefucht. Ungebote an bie Befchaftsftelle erbeten

# Rheinweinflaschen

taufen für 15 Big. bas

Miiller&Quitmann.

## Ririden und alle Gorten Obit

tann jeben Tag abgeliefer werben in ber Martiftraße 4 und Rirchftraße 18. Begahlt wird ber allerbochfte Breis.

6. Dillmann.

#### Rividien und alles andere (D) b ft

tauft fortmabrend, fomie auch auf ben Baumen

Franz Rückert Bollftraße.

#### Dotel, Reftaurant, Cafe hotel zur Linde Telefon Nr. 205.

Kath.Jönglingsverell

Machsten Conntag pin bet fin der Frühmeffe Die Generalfommunionflatt Nachmittags Spielen auf bem Spielplat

Neue 3miebeln eingetroffen.

Alle Gemufe als: Blumenkohl, Bohnen, Römischkohl, Kohlrabi, Gurken, Salate, ufm.

Renen Rhabarber. Reue faftige Citronen. 6. Dillmann, Marttftr.

Beludiskarten Budidruckerei Tander



Haturwiffenschaftl." techn. bolfsbücherei vorzügliche Anleitung gut

# Kortbildung im Beruf

Jete Hummer nur 20 Df. Verzeichniffe toftent, durch jede bestere Duch- und Papierhand-lung somie durch die Geschäfte ftelle 6: b. u. o. school bomba